



In Kürze erscheint:

Kurt Münzer, Die Rosentreppe

Eine Schweizer-Novelle

Preis geheftet M. 1. —, bedingt M. — .75, bar M. — .65 und 11/10

Preis gebund. M. 2. —, bedingt M. 1.50, bar M. 1.30 und 11/10

3 Probe-Exemplare voraus mit 50%

— Weißer Zettel anbei —

Die Rosentreppe ist die Geschichte zweier Liebenden. „Nichts Besonderes also,“ werden die eifertigen Buchschnüffler sagen. „Es ist doch immer dasselbe; zum Schlusse kriegen sie sich.“

Um es gleich vorweg zu sagen, auch in dieser Novelle Münzers kommen die Liebenden zuguterletzt zusammen. Aber was uns der Dichter in diesem feinen, straffgebauten Kunstwerk darbietet, ist das Schicksal zweier Menschen, das sich notgedrungen, so wie er es schildert, aus dem Traum- und Jugendleben dieser beiden herben schweizer Naturen entwickeln muß. Hier ist nichts romanhaft-romantisch; der Zufall treibt keine Blüten, er schaltet im Gegenteil ganz aus. Mit unerbittlicher Strenge gestaltet der Dichter die Wesensentfaltung seiner beiden Helden und belebt mit seinen reichen stilistischen Gaben die feine Zeichnung einer schweizerischen Patrizierfamilie, die durch die Jugendfreundschaft und den späteren Liebeskonflikt ihrer Tochter mit dem einfachen aber ehrlichen Hause einer biederen Comestiblesfrau zusammengeführt wird.

Daß dieses liebliche und doch bittere Werk weder „literarisch“ noch „psychologisch“ ist, sondern vielmehr klar geschrieben, einfach und natürlich aufgebaut ist, daß eine Handlung voll Leben, voll Blut, voll Süße und Bitterkeit und eine Natur mit dem vielseitigen, erhabenen Reiz einer schweizer See- und Gebirgslandschaft den Rahmen um die trefflichen, charakteristischen Gestalten weben, ist wohl das Geheimnis, weswegen uns diese seltsame Liebesgeschichte gefangen nimmt wie der Duft einer dunkeln, vollen Rose, wie ein Lied aus der Jugend, wie ein Traum aus der Friedenszeit.

Die Grenzboten (Dr. Hachtmann-Dessau) schreiben über Kurt Münzer: „Kurt? Hieß er denn nicht Thomas? Mancher mag so beim ersten Blick fragen. Nein, es handelt sich nicht um jenen Schwarmgeist und Bilderstürmer: Kurt Münzer ist ein junger Dichter unserer Tage. Aber fast möchte man meinen, daß er aus jenes Münzer Blute stamme: auch er ist ein Schwärmer und Bilderstürmer. Nicht von seltsamen geistlichen Offenbarungen schwärmt er: er ist durchaus ungeistlich, seine alleinige Gottheit ist die Schönheit der Welt, und sein Gottesdienst ist — Reisen... Manches von ihm klingt grotesk, wenn man nur den Inhalt hört. Es wird aber höchst fesselnd, wenn man Münzers zauberisch süße von Weltwonne und Weltleid durchzitterte Sprache auf sich wirken läßt... Münzer ist im tiefsten Grunde Italiener, wie der Goethe der „Römischen Elegien“... Man könnte ihn den Rodenbach Italiens nennen... Die „Abenteuer der Seele“ würden genügen, Münzer in die erste Reihe unter den heutigen Erzählern zu stellen... Als ein Erzähler von bestrickendem Reiz der Erfindung, zumal im Phantastischen, und von vollendeter Sprachmeisterschaft, besonders in der suggestionskräftigen Schilderung von Landschaften und Städten, verdient er höchste Bewunderung.“

Neuß & Itta, Verlag, Konstanz